

## Größtes Projekt in der Geschichte der Gemeinde

### Wertschöpfung der Windräder bleibt im Dorf

OFFENHAUSEN - Mit Sektempfang und Festzeltbetrieb feierte die Bürgerwindenergie Offenhausen eG & Co. KG die Einweihung der vier neuen Anlagen am Windpark zwischen Kucha und Dippersricht. Politiker, Anlagenbeteiligte und Interessenten waren gekommen, um sich ein Bild von dem knapp 20 Millionen schweren Projekt zu machen. Speis, Trank und ein buntes Rahmenprogramm lockten die Besucher scharenweise direkt unter die 135 Meter hohe Anlage 1 der Kommanditgesellschaft mit Sitz in Offenhausen.

Erich Wust, Betreiber und Gesellschafter des Bürgerprojekts, begrüßte die Gäste, bevor die Anlage unter der musikalischen Begleitung des Posaunenchores Offenhausen gesegnet wurde. Anschließend hatten die Besucher Zeit, sich das Innere der Windenergieanlage anzusehen und mehr über die Thematik zu erfahren. Ein Stand der Partner-Firma Wust - Wind und Sonne GmbH & Co. KG mit Sitz in Markt Erlbach, die die Planung und Umsetzung des Baus übernommen hatte, informierte mit Flyern über Windenergie und andere Bürgerwindprojekte. Zwei Mitarbeiter der Firma Enercon, die die Windenergieanlagen geliefert hatte, beantworteten technische Fragen rund um die Windräder.

Viel Lob gab es von politischer Seite für die vier neuen Windräder, die 188 Bürger aus der Umgebung Offenhausen - durch ihre finanzielle Beteiligung - zu Energieerzeugern macht. „Woanders werden Unterschriften gegen geplante Windräder gesammelt und nach Argumenten gesucht, wie man diese für die Energiewende so wichtigen Kraftanlagen verhindern kann“, resümierte der stellvertretende Landrat Norbert Reh. „Nicht so in Offenhausen. Hier haben sich die Bürger mit der Gemeinde und einer Fachfirma zusammengetan, um einen Windkraftpark zu verwirklichen.“

Einen weiteren wichtigen Aspekt, sich als Gemeinde zusammen mit den Bürgern den Windpark selbst zu bauen, erläuterte Offenhausens Bürgermeister Georg Rauh: „Nachdem wir wussten, dass sich am Standort Windräder nicht vermeiden lassen, wollten wir keine fremden Investoren. Die Gemeinde soll das lieber selbst steuern und die Wertschöpfung in Offenhausen bleiben.“ Zudem sei es wichtig, auch an die nachfolgenden Generationen zu denken. Deshalb habe man in Offenhausen das Ziel, in 20 Jahren komplett auf regenerative Energien umgestiegen zu sein. Mit dem bisher größten Projekt in der Geschichte der Gemeinde und einem eingebrachten Eigenkapital von sieben Millionen Euro rückt dieses Ziel ein großes Stück näher. Knapp 7000 Haushalte können mit dem Strom aus dem Windpark versorgt werden.

Finanziert wurde die Einweihungsfeier durch eine Spende der Herstellerfirma Enercon und dem Erlös einer Verlosungsaktion, bei der es fünf Holzklappstühle und drei exklusive Exkursionen auf die Windräder zu gewinnen gab. Der verbliebene Betrag kommt dem Offenhausener Kindergarten zu Gute. „Mit der heutigen Einweihungsfeier wird das bisher größte Projekt in unserer Gemeinde würdig in Betrieb genommen“, sagte Hans Hummer, zweiter Vorsitzender der Bürgerenergiewerke Offenhausen, der Muttergenossenschaft der Bürgerwindenergie.

Seit diesem Monat ist es zudem möglich, den unter anderem vom Windpark erzeugten „RegioGrünStrom“ im Landkreis zu beziehen. Dabei handelt es sich um 100 Prozent Ökostrom, der - im Gegensatz zu anderen Produkten - sicherstellt, dass 50 Prozent des vom Abnehmer verbrauchten

Stroms zeitgleich durch grüne Energieerzeugungsanlagen in der Region in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Ein kleines Manko gab es allerdings: „Das Wetter ist heute zu schön dafür, dass sich die Windräder drehen. Doch zum Wohl eines guten Festes, können wir das verkraften“, sagte Bürgermeister Rauh abschließend.

Text Hersbrucker Zeitung 11.9.14 Laura Rheinfels